

Konzeption



Eine Einrichtung der:

**Eltern-Kind-Initiative
„Schwabener Storchennest“ e.V.**
Lindenstraße 14
85570 Markt Schwaben

Stand: Oktober 2020

Inhalt

Inhalt.....	2
I Vorwort	4
II Träger und Leitbild	4
2.1 Der Träger.....	4
2.2 Unser Leitbild	5
III Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben / Kinderschutz.....	5
Kinderschutz § 8a SGB VIII und Bundeskinderschutzgesetz.....	6
IV Wir stellen uns vor	6
4.1 Die Einrichtung.....	6
4.2. Gebäude und Außenflächen	7
4.3. Das soziale Umfeld	7
4.4. Unsere Zielgruppe	7
V Strukturen.....	7
5.1 Betreuungs- und Schließzeiten.....	7
5.2 Bring- und Abholzeiten.....	7
5.3 Elternbeiträge.....	8
5.4 Finanzierung unserer Einrichtungen	8
5.5 Verpflegung.....	8
5.6 Unser Team	8
5.7 Sicherheit	9
VI Grundlagen der pädagogischen Arbeit	9
6.1 Unser Bild vom Kind	9
6.2 Pädagogische Ausrichtung	9
6.3 Unsere Rolle als Pädagogen	11
VII Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung	12
7.1 Unsere Schwerpunkte.....	12
7.1.1 MusiKita – Was ist das?	12
7.1.2 Unser Tagesablauf	13
7.2 Förderung der Basiskompetenzen.....	14
7.2.1 Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele	14
7.2.2 Resilienz - Kinder für das Leben stärken	15
7.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche	16
7.4 Schulvorbereitung	18
7.4.1 Vorschule	18
7.4.2 Vorkurs Deutsch	19
7.5 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	19
7.5.1 Übergänge des Kindes	19
7.5.2 Integration/ Inklusion	20
7.5.3 Partizipation	20
7.6 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation	21

7.7 Elternarbeit - Formen der Zusammenarbeit.....	21
7.7.1 Elternbeirat	21
7.7.2 Kooperationspartner	22
VIII Qualitätssicherung und-entwicklung	22
IX Schlusswort	22
X Anhang.....	24
Selbstverpflichtungserklärung	24

I Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unsere Einrichtung und Konzeption interessieren.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln. Sie dient als Richtlinie und Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da wir die Konzeption immer wieder überprüfen und den Veränderungen entsprechend anpassen. Dies geschieht gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, dem Träger und dem Elternbeirat.

II Träger und Leitbild

2.1 Der Träger

Träger der Einrichtung ist der gemeinnützige Verein Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V..

In Zeiten geänderter Lebensverhältnisse wollte und will der Verein einen Beitrag leisten, das **Betreuungsangebot** für kleine und große Kinder **in Markt Schwaben** aktiv mitzugestalten.

Im **Jahre 1999** hat sich eine Gruppe Eltern zusammengefunden, die für Markt Schwaben die Errichtung einer Kinderkrippe erreichen wollten. Zu diesem Zweck wurde am **15. Juli 2000** von 12 Müttern der Verein **Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V. gegründet**. Der Verein ist unter der Register-Nr. VR 30647 im Registergericht München eingetragen. Da zu dieser Zeit noch keine staatliche Krippenförderung existierte und gleichzeitig ein Mangel an Kindergartenplätzen herrschte, konnte zunächst eine „Netz für Kinder“-Gruppe realisiert werden, die in einem Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofstraße 22 untergebracht war. Von Januar 2001 bis August 2003 bot diese Gruppe 15 Betreuungsplätze für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren. Im September 2003 war es endlich soweit: Die **erste Kinderkrippe in Markt Schwaben** konnte mit 12 Betreuungsplätzen in Betrieb gehen. Seit Januar 2011 ist die Kinderkrippe als viergruppige Einrichtung in einem Neubau im Bürgerfeld 2a eingezogen.

Im Jahr 2014 zeigte sich, dass nicht für alle Schulkinder ausreichend Plätze in den vorhandenen Horten zur Verfügung standen, auch wurde eine Nachfrage an spezieller Vorschulförderung festgestellt. Aus diesem Grund hat der Marktgemeinderat von Markt Schwaben dem Verein im Juni 2014 die Trägerschaft für das Kinderhaus übertragen. Seit September 2014 betreibt der Verein ein **Kinderhaus im Containerdorf an der Wittelsbacher Höhe** mit einer Schulkindergartengruppe und zunächst einer Hortgruppe, ab September 2016 mit einer zweiten Hortgruppe.

In seiner Sitzung am 13.04.2016 hat der Marktrat Markt Schwaben unserem Verein die Trägerschaft für den Kindergarten in der **Haydn Villa** ab September 2016 übertragen. Der Kindergartenbetrieb startete im September 2016 zunächst mit zwei Gruppen. Die dritte Gruppe ging im Februar 2017 in Betrieb.

Unsere **Einrichtungen sind qualitativ hochwertig und verlässlich**. Den Eltern soll **ermöglicht werden, entspannt und konzentriert ihrer Arbeit nachzugehen**, mit der Gewissheit, dass ihr Kind gut betreut ist. Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V.

Lindenstraße 14

85570 Markt Schwaben

Tel. 08121 410318 - Fax 08121 410316

office@schwabener-storchennest.de

Vorstände:

Dr. Sabina Schneider und Julia Köck

Weitere Informationen finden Sie unter www.schwabener-storchennest.de

2.2 Unser Leitbild

Wir wollen einen Rahmen bieten, in dem unsere Einrichtungen allen ein motivierendes und angenehmes Umfeld bereiten können:

- Unsere **Storchennest-Kinder** sollen mit Freude kommen. Sie werden von unserem Team sozial, kognitiv und motorisch gefördert und haben Spaß mit ihren Freunden. Dazu gehört z.B. eine Altersmischung, ein -teiloffenes Konzept, altersgemäße Angebote und Projekte
- Unsere **Storchennest-Eltern** sollen wissen, dass ihre Kinder von einem motivierten Team professionell und liebevoll betreut werden. So können sie beruhigt ihrer Arbeit nachgehen. Elternbeteiligung ist erwünscht und Voraussetzung für das Bestehen und die Weiterentwicklung einer Initiative von Eltern für Eltern.
- Unser **Storchennest-Team** soll durch ein offenes Miteinander und einen überdurchschnittlichen Betreuungsschlüssel dauerhaft motiviert bleiben. Gemeinsamkeit, Respekt, Toleranz und Wertschätzung gehören für dieses Miteinander mit Eltern, Kindern, Mitarbeitern aus allen Bereichen und dem Vorstand dazu.
- Unsere **hauseigene Frischkostküche**, eine weitere wichtige Säule unseres Konzeptes bringt täglich ausgewogene Kost auf den Tisch nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sowie Beratung und Begleitung durch das Amt für Ernährung in Ebersberg.
- Unser **Storchennest-Vorstand** möchte elternnah arbeiten. Deshalb sind immer aktuelle Storchennest-Eltern im Vorstand vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und Eltern ist uns wichtig.
- Unser **Storchennest-Spirit** zeigt sich durch unsere Werte für ein lebenslanges, ganzheitliches Lernen, ein wertschätzendes, offenes Miteinander, Umwelt- und Klimabewusstsein und Regionalität.

III Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben / Kinderschutz

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag beruht auf den Sozialgesetzbüchern, **SGB VIII Kinder und Jugendhilfe und XII** mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe und auf dem **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** mit der dazu ergangenen **Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)** sowie dem Bundeskinderschutzgesetz.

Bei der pädagogischen Umsetzung arbeiten wir nach dem „**Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan**“ (BEP).

Weiterhin dient uns als Grundlage die **UN Kinderrechtskonvention** - Kinder haben Rechte. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen (BEP, Kapitel 2.1).

Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie unter:

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>, zum BEP unter

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/bildungsplan.html>.

Kinderschutz § 8a SGB VIII und Bundeskinderschutzgesetz

Erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes ist es, „das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“.

So sollen Eltern bei der Ausübung ihrer elterlichen Sorge entsprechende Unterstützung durch Information, Beratung sowie Hilfsangebote erfahren und es sind verbindliche Netzwerkstrukturen im Bereich früher Hilfen aufzubauen.

Damit die sensiblen Entwicklungsprozesse gelingen können, ist das Wohlbefinden des Kindes eine Grundvoraussetzung. Zur Gewährleistung und Wahrung des Schutzauftrages nach § 8a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat das Kreisjugendamt Ebersberg als zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit uns als Kita-Trägerschriftliche „**Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII**“ abgeschlossen. Im Interesse der uns anvertrauten Kinder stehen wir voll hinter dieser Vereinbarung. Aus diesem Grund beschäftigen wir nur Personal, das für diese Aufgabe persönlich geeignet ist (erweitertes Führungszeugnis).

Jeder Mitarbeiter erhält eine Belehrung und ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen. Wenn wir im Alltag „gewichtige Anhaltspunkte“ beobachten, die darauf hindeuten, dass das Kindeswohl möglicherweise gefährdet ist und diese Vermutung durch interne Beratungen im Team nicht ausgeräumt werden kann, so sind wir verpflichtet, weitere Schritte einzuleiten. Dies kann z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung oder sexuelle Gewalt betreffen. Zunächst wird eine Gefährdungsanalyse mit der „insofern erfahrenen Fachkraft“ (**IseFa**) durchgeführt. Die Eltern werden hierbei eingebunden. Auch die Kinder sollen altersentsprechend einbezogen werden. Der Datenschutz ist auf dieser Stufe voll gewährleistet. Auf mögliche Hilfen wie z.B. Frühförderung machen wir die Eltern aufmerksam. Lässt sich durch diese Maßnahmen die Gefährdung nicht abwenden, müssen wir das Jugendamt hiervon schriftlich unterrichten.

Im Sommer 2020 haben wir an einem gemeinsamen **Schutzkonzept** und eine **Selbstverpflichtungs-erklärung** zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gearbeitet, der sich sowohl pädagogische als auch nicht pädagogische Mitarbeiter verpflichten.

IV Wir stellen uns vor

4.1 Die Einrichtung

Seit dem 01.09.2016 haben wir die Trägerschaft für den Kindergarten in der Haydn Villa, im Herzen von Markt Schwaben gelegen, übernommen und können dort bis zu 70 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen. Neben einem teiloffenen, altersgemischten Konzept liegt einer unserer Schwerpunkte in der musikalischen Früherziehung in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Musikschule im Zweckverband Kommunale Bildung in Ebersberg.

Kindergarten Schwabener Storchennest
in der Haydn Villa
Haberer Weg 1
85570 Markt Schwaben
08121/4762900

Leitung: Katharina Huber (kommissarische Leitung))
E-Mail: haydn-villa@schwabener-storchennest.de

4.2. Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten ist in den Räumen der Haydn Villa untergebracht, die der Familie Haydn lange als Wohnhaus diente. Die historische Villa wurde im Jahre 1912 erbaut und ist immer noch im Besitz der Familie Haydn. Die Urenkel des Erbauers haben diese 2010-2012 für die Nutzung zum Kindergarten liebevoll saniert.

In der besonderen Atmosphäre des Hauses befinden sich drei Gruppenräume mit Nebenräumen, ein Bewegungsraum, ein Ruheraum und viele kleine weitere Bereiche. Das großzügige Außengelände mit Schaukel, Sandkästen, Balancierparkour und Wasserstation lädt zum Spielen und Toben ein. Über den Aufzug im neu errichteten Anbau können alle Etagen barrierefrei erreicht werden.

4.3. Das soziale Umfeld

Markt Schwaben liegt verkehrsgünstig ca. 25 km östlich von München und nördlich des Ebersberger Forstes in der Münchner Schotterebene und 30 km vom Flughafen München (MUC) entfernt. Markt Schwaben verfügt über einen Bahnhof mit Anschluss zur S-Bahn (S2) sowie über eine schnelle Anbindung an die FTO und die A94. Als Unterzentrum im Sinne der Landesplanung hat Markt Schwaben übergeordnete Aufgaben für einen Einzugsbereich von etwa 20.000 Einwohnern zu erfüllen und ist demgemäß u.a. mit einem modernen Schulzentrum ausgestattet (Grund- und Mittelschule, Realschule und Gymnasium), mit Zweifach-Sporthallen und einer Dreifachsporthalle. Mit dem Bau der Schul- und Breitensportanlage, dem Schwabener Sportzentrum an der Ebersberger Straße, wurde im September 1993 ein großes Sport- und Freizeitareal angelegt.

Viele namhafte Unternehmen sind in den Gewerbegebieten angesiedelt und bieten sehr viele Arbeitsplätze.

4.4. Unsere Zielgruppe

Unseren Kindergarten können Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besuchen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Es besteht die Möglichkeit, integrative Plätze zur Verfügung zu stellen.

V Strukturen

5.1 Betreuungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat montags bis donnerstags von 07:00 Uhr bis 17:00 und freitags von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Der Kindergarten schließt an maximal 30 Tagen im Jahr, davon ca. drei Wochen in den Sommerferien im August und 2 Wochen in den Weihnachtsferien. Eine genaue Übersicht erhalten Sie zu Beginn des Kindergartenjahres.

Die Schließtage werden mit unseren anderen Einrichtungen abgestimmt

5.2 Bring- und Abholzeiten

Unsere Kernzeit ist von 8:30 bis 12:30 Uhr. Die Bringzeit ist von 7:00 bis 8:30 Uhr.

Die Personensorgeberechtigten müssen dafür sorgen, dass ihr Kind täglich zu den gebuchten Zeiten pünktlich gebracht und abgeholt wird.

Unsere erste Abholzeit ist von 12.30 Uhr bis 12.45 Uhr. Danach beginnt die Abholzeit, je nach Buchung gestaffelt von 13.45 Uhr bis 17.00 Uhr. Freitag schließt die Einrichtung um 16.30 Uhr.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 4 – 5 Stunden.

5.3 Elternbeiträge

Die gestaffelten Elternbeiträge für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung liegen im ortsüblichen Rahmen. Besuchen mehrere Geschwisterkinder Einrichtungen (Krippe, Schulkindergarten oder Hort) der Eltern-Kind-Initiative, so erhält das zweite Kind 10 % Geschwisterermäßigung, jedes weitere Kind 15 % Ermäßigung auf den Elternbeitrag.

Die jeweils gültigen Elternbeiträge entnehmen Sie bitte unserer Webseite unter:
<http://www.schwabener-storchennest.de/index.php/kindergarten/kosten-kindergarten>

5.4 Finanzierung unserer Einrichtungen

Für unsere Kindertagesstätte wurde gemäß §45 SGB IX die Betriebserlaubnis durch das Landratsamt Ebersberg erteilt. Die Finanzierung erfolgt gemäß BayKiBiG durch staatliche und kommunale Förderung sowie durch Elternbeiträge, Vereinsgelder, Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen.

5.5 Verpflegung

Wir kochen täglich frisch!

Wir sind der Meinung, dass für eine **gedeihliche Entwicklung auch die Ernährung** sehr wichtig ist.

In unserer **eigenen Küche** in der Kinderkrippe bereitet unsere Köchin und ihr Team täglich ein **frisch zubereitetes Mittagessen** zu, welches im Anschluss in den Kindergarten in der Haydn-Villa gebracht wird. Darüber hinaus erhalten die Kinder von uns – je nach Buchungszeit – einen Nachmittagsimbiss.

Als **Getränke** bieten wir den Kindern reichlich **ungesüßten Früchtetee und Wasser** an. Milch, frisches Obst und Gemüse wird zu den Brotzeiten für alle Kinder zusätzlich angeboten und gereicht. Die Produkte beziehen wir überwiegend regional.

Unser Ernährungskonzept richtet sich nach dem Konzept und den Qualitätsstandards der **Deutschen Gesellschaft für Ernährung** (DGE). Die DGE hat im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) diese DGE-Qualitätsstandards entwickelt unter dem Leitsatz: "**Vollwertig essen und trinken**".

Aktuelle und weitere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter der Rubrik „Ernährung“. Der jeweils aktuelle Speiseplan hängt in unserer Einrichtung aus und ist dem Downloadbereich unserer Homepage zu entnehmen.

5.6 Unser Team

Wir legen großen Wert auf einen hohen Personalschlüssel: in **jeder Gruppe sind drei** pädagogische Mitarbeiter beschäftigt, bestehend aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Die Arbeit des pädagogischen Personals wird durch eine weitere Kraft ergänzt, die das Mittagessen herrichtet, das Geschirr spült und dafür sorgt, dass die Kinder sich in einem sauberen Umfeld aufhalten können.

Kommunikation ist der wichtigste Bestandteil einer funktionierenden, offenen und fachlich fundierten Zusammenarbeit, deshalb finden regelmäßige Teamsitzungen und Gespräche statt. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern den Qualitätsstandard unserer Einrichtungen.

Uns liegt die Ausbildung sehr am Herzen und daher bieten wir zukünftigen Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen gerne Praktikums- und Arbeitsplätze an. Praktikanten/innen aus den unterschiedlichen schulischen Ausbildungsbereichen und Bundesfreiwillige (m/w) sind bei uns ebenfalls jederzeit willkommen.

5.7 Sicherheit

Wir halten uns an die Vorgaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB).

Im Rahmen der offensichtlichen Gefahren, die im Umfeld der Kinder vorhanden sein können, gibt es besondere Sicherheitsregelungen für das pädagogische Personal:

- Schulung eines Sicherheitsbeauftragten
- Ausbildung des Teams zum Ersthelfer
- regelmäßige Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs

Zusätzlich wird unser Kindergarten von amtlicher Seite in regelmäßigen Abständen in den verschiedenen Bereichen kontrolliert.

- Überprüfung der Arbeit und des Arbeitsumfeldes durch unseren Sicherheitsbeauftragten
- Kontrolle des Außenbereiches auf Sicherheitsmängel durch den Bauhof des Marktes Markt Schwaben
- „Sicherheitscheck“ aller elektronischen Geräte durch Fachpersonal
- jährliche Brandschutzerziehung und Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr

VI Grundlagen der pädagogischen Arbeit

6.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt, es selbst zu tun.

Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

6.2 Pädagogische Ausrichtung

Die pädagogische Konzeption der Einrichtung wird vom Gesamtteam erarbeitet und regelmäßig weiterentwickelt.

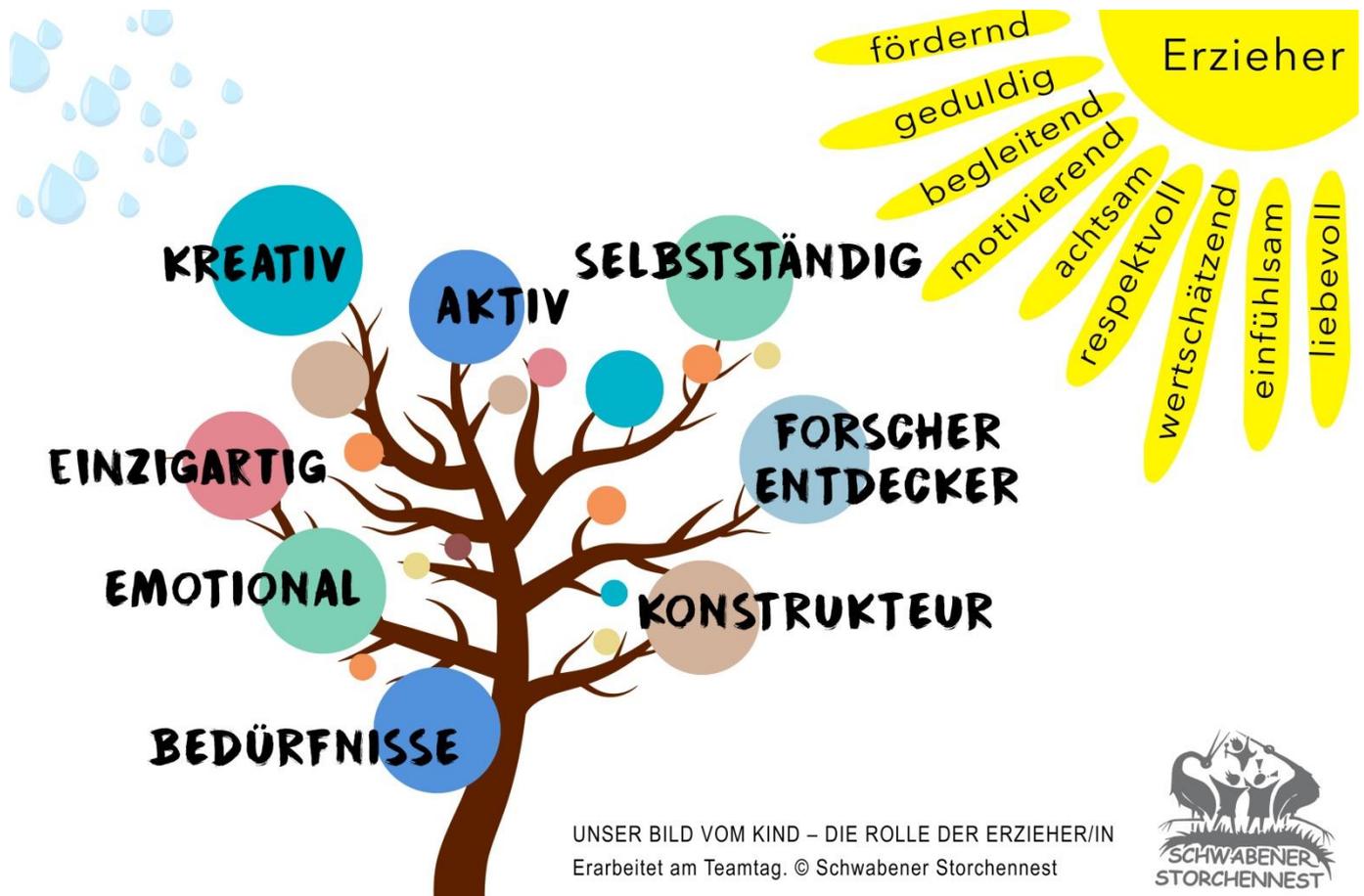
Grundgedanken

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. wir beobachten den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und richten unsere pädagogische Arbeit danach aus.

Im Vordergrund steht bei uns ein **ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, Materialien und Methoden** die uns zur Verfügung stehen.

Ausgangspunkt aller pädagogischen Vorgehensweisen ist das Kind, mit seinen aktuellen Spiel- und Lernbedürfnissen, seinem derzeitigen Entwicklungsstand, mit seiner sozialen Situation in der Gruppe und seinem psychosozialen Hintergrund in Familie und Gesellschaft.

Ziel ist es, die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft auf- und auszubauen, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine ganzheitliche Entwicklung möglich zu machen.



Folgende Prinzipien, dienen uns als Grundlage:

Ganzheitlichkeit

Ganzheitlichkeit bedeutet für uns, dass durch die Gestaltung der Umwelt, die Bewegungs- und Spielangebote und die Haltung der Erziehenden die motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Prozesse gleichermaßen berücksichtigt werden. Alle Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, haben ein Recht darauf, in ihrem Alltag auf Lerninhalte aller Bildungsbereiche zu stoßen und sie gemäß ihres Entwicklungsstandes zu nutzen.

Kindgemäß

Unsere pädagogischen Angebote stimmen wir grundsätzlich auf die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ab. Die Angebote entsprechen den intensiven Bedürfnissen der Kinder und haben Spielcharakter, sollen Neugierde und Entdeckungsfreude wecken.

Offenheit

Bei der Planung von Angeboten sind wir offen für die Ideen und spontanen Einfälle der Kinder. Wir beziehen sie mit in die Ideenfindung ein.

Freiwilligkeit

Nur vom Kind freiwillig erbrachte Leistungen fördern die Selbstständigkeit. Kinder, die sich nicht beteiligen möchten, bauen wir immer wieder Brücken, ermutigen sie, zwingen sie jedoch nicht. Vielmehr machen wir uns Gedanken, aus welchen Gründen das Kind nicht mitmachen möchte, hinterfragen und reagieren darauf.

Orientierung an der Erlebniswelt des Kindes

Unsere Angebote orientieren sich an der Erlebniswelt des Kindes. Wenn die Alltagswirklichkeit der Kinder mit einbezogen wird, können sie dem Spiel eine eigene Bedeutung geben. Wir binden unsere pädagogischen Ansätze in die komplexen Spielhandlungen der Kinder mit ein.

Entscheidungsfreiheit

Sich entscheiden zu können bedeutet, dass Wahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Diese schaffen wir durch eine Vielzahl von Gegenständen, Materialien und Projektangeboten. Um eine Entscheidungsfähigkeit bei den Kindern zu entwickeln, achten wir auf altersgemäße Entscheidungsspielräume.

Selbsttätigkeit

Handeln aus eigenem Antrieb ist für Kinder die Voraussetzung ihrer Entwicklung des "Ich's". Wir unterstützen sie dabei, selbst Initiative zu ergreifen und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen. Mit unseren pädagogischen Angeboten und Impulsen fordern wir die Kinder zum selbsttätigen Handeln heraus und führen sie zu einer Erweiterung der kindlichen Handlungsmöglichkeiten.

6.3 Unsere Rolle als Pädagogen

Pädagogische Fachkräfte in unserer Einrichtung sind für Kinder:

- Beschützer
- Vorbild
- Begleiter
- Ermöglicher/Herausforderer

Beschützer

Nur wenn das Kind sich sicher und wohl fühlt, kann es sich öffnen und sich neuen Herausforderungen stellen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen mit dem Kind eine positive Beziehung ein. Sie bieten dem Kind eine sichere Basis außerhalb der Familie.

Vorbild

Kinder suchen sich stets Vorbilder, an denen sie sich ausrichten. Sie übernehmen Haltungen, Sprache, Einstellungen, alle Äußerlichkeiten und vieles mehr. Darum ist es wichtig, die eigene Person ständig zu reflektieren und an der Konzeption neu auszurichten.

Begleiter

Bildung ist immer eine Eigenaktivität des Kindes. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Entwicklung des Kindes. Dabei beobachtet sie genau, und stellt dem Kind die Lernumgebung zur Verfügung, die es braucht. Sie achtet dabei auf die Signale des Kindes.

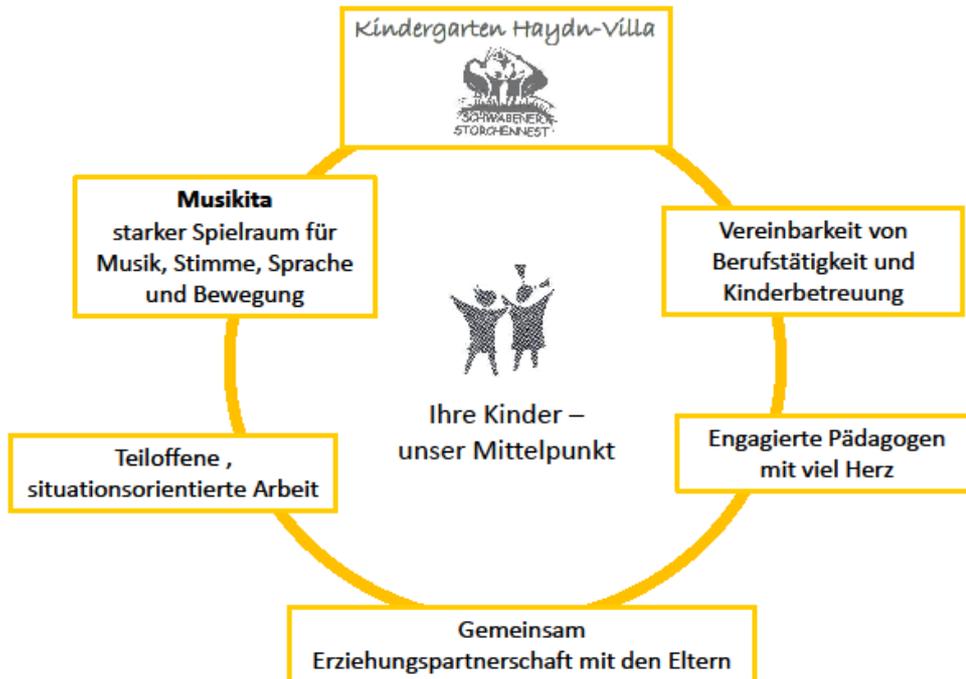
Ermöglicher, Herausforderer

In unserer Einrichtung übernehmen die Pädagogen die Rolle eines Ermöglichers und die eines Herausforderers auf dem individuellen Entwicklungsweg eines jeden Kindes. Sie helfen den Kindern, sich Fähigkeiten anzueignen, die in der modernen Gesellschaft erforderlich sind, wie selbständiges Denken und Handeln, um eigenständig ihr Leben zu planen, sich Wissen zu erwerben, Verantwortung zu übernehmen, sich an Veränderungen anzupassen und darauf zu reagieren.

Die Erzieher sehen die Kinder als Partner an, nehmen sie ernst und trauen ihnen zu, sich selbst zu bilden.

VII Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung

7.1 Unsere Schwerpunkte



7.1.1 MusiKita – Was ist das?

Mit der öffentlichen Musikschule im Zweckverband Kommunale Bildung in Ebersberg wurde ein Kooperationsvertrag für die Errichtung einer MusiKita geschlossen, diese gilt für alle Kinder im Kindergarten Haydn-Villa.

- **Musik**
- **Stimme und Sprache**
- **Bewegung**

Immer mehr Kindergärten im Ebersberger Land profitieren von der Partnerschaft mit der öffentlichen Musikschule.

Die Eltern spüren, dass eine gut angeleitete Verknüpfung von Musik, Sprache und Bewegung für die Entwicklung ihrer Kinder Sinn macht und sind froh, wenn sie das nicht gesondert organisieren müssen. Die Fachkräfte für Elementare Musik- und Bewegungspädagogik (EMP) der Musikschule kommen zu den Kindern in die KiTa, an den Ort, der ihnen vertraut ist. Im Dialog und im Team mit den Erzieher/innen entsteht ein musikpädagogisches Konzept, das im Alltag des Kindergartens stimmig ist. Die neuen Bayerischen Bildungsleitlinien und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bestätigen die Chancen solcher Allianzen.

„MusiKita“ ist die Umsetzung Elementarer Musikpädagogik (EMP) im Kindergarten für alle Kinder durch pädagogische Fachkräfte der KiTa und eine EMP-Fachkraft der öffentlichen Musikschule **im Team oder Tandem**.

Mit der Umsetzung der „MusiKita“ wird allen Kindern des Kindergartens eine frühe Teilhabe an musikalisch-kultureller Bildung ermöglicht. Alle Kinder des Kindergartens erhalten dabei innerhalb der Buchungszeit eine Musikstunde, die als Tandemunterricht gemeinsam mit einer Erzieherin und einer Musikschullehrkraft durchgeführt wird.

Diese enge Bildungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Musikschule bündelt verschiedene Kompetenzen zum Wohle der Kinder: Die Musikschullehrkraft setzt mit ihrer fundierten Ausbildung im Fach „Elementare Musikpädagogik“ gezielt musikalische Impulse, die die Lernbereiche Musik, Sprache und Bewegung inhaltlich verknüpfen.

Das aktive Musizieren wird so nachhaltig in den Kindergartenalltag verankert und wird für alle Kinder selbstverständlicher Bestandteil ihrer individuellen Lernprozesse.

7.1.2 Unser Tagesablauf

7.00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit / Freispielzeit
Kernzeit:	
8:30 Uhr – 10:0 Uhr	Morgenkreis / Brotzeit
10:00 Uhr – 12:30	Freispiel/Angebote, Musikschule, Turnen; verschiedene Angebote im Haus und Garten
12:30Uhr	Erste Abholzeit gleitend
12:45 Uhr – 13.15 Uhr	Mittagessen
13:15 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhezeit
14:00 Uhr – 15.00	Freispiel/Angebotszeit
15:00 Uhr	Brotzeit
15:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispiel/ Garten/ Angebotszeit/ Abholen

Im Frühdienst werden alle Kinder gemeinsam in einem Gruppenraum betreut. Um 8:30 Uhr beginnt die Kernzeit mit Morgenkreis oder gleitender Brotzeit. Während der pädagogischen Kernzeit finden verschiedene Angebote in Klein- oder Gesamtgruppen statt. In dieser Zeit können Kinder weder gebracht noch abgeholt werden.

Die Ruhezeit im Haus beginnt nach dem Mittagessen, in der Kinder ruhigen Beschäftigungen nachgehen, wie z.B. Geschichte hören, Malen, Massage usw.

Ab 14 Uhr finden wieder Aktivitäten im Freispiel und Garten statt, danach erfolgt um 15 Uhr eine gemeinsame Brotzeit.

7.2 Förderung der Basiskompetenzen

7.2.1 Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele

Die im **Bildungs- und Erziehungsplan** (BEP) verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zu Recht zu finden und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Sie sind wichtig für die seelische und körperliche Gesundheit, das Wohlbefinden des Kindes und für das Zusammenleben in der Gruppe. Sie sind die Voraussetzungen für Erfolg und Zufriedenheit. Die Kinder sollen zu selbstbewussten, demokratischen, konfliktfähigen und toleranten Menschen unserer Gesellschaft werden.

Die Förderung der Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen,
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext,
- lernmethodische Kompetenz,

ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen und sozialem Austausch sowie der Förderung der verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Selbstwahrnehmung

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl.

Ein Kind muss sich zuerst selbst wertschätzen, um im sozialen Miteinander bestehen zu können.

Das Selbstwertgefühl ist das Wissen über sich selbst. Das Kind soll lernen, sein Wissen, seinen Umgang mit anderen, seine Gefühle und seine Eigenschaften und Fähigkeiten einzuschätzen und ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Wir achten darauf, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und geborgen fühlt, Selbstvertrauen gewinnt und sich selbst wertschätzen kann.

Das Personal unterstützt diese Entwicklung durch den Aufbau von einer vertrauensvollen und emotionalen Bindung, durch Weitergabe von positiven Rückmeldungen, dem aktiven Zuhören und dem Verbalisieren von Gefühlen.

Motivation

Ein Kind hat das Bedürfnis zu erfahren, dass es etwas gut kann. Es ist interessiert und neuem gegenüber aufgeschlossen und sucht Herausforderungen. Dabei möchte es selbst den Zeitpunkt und Rahmen bestimmen und der Verursacher des eigenen Handelns sein. Kinder brauchen die Möglichkeit, selbst gesteuert zu handeln, zu entscheiden, was sie tun, wie sie es tun und mit wem sie es tun.

Um die Neugier und Lernbereitschaft zu erhalten und zu fördern geben wir den Kindern Zeit und Raum. Durch altersgerechte Aufgaben und Angebote im Tagesablauf setzen wir Impulse, selbst wirksam zu werden, dabei sind wir Beobachter, Begleiter und Unterstützer. Durch Zuspruch und Ermutigung vom pädagogischen

Personal werden die Kinder gestärkt und motiviert, sich auch an neue evtl. schwierige Situationen heran zu trauen.

Die Kinder entwickeln ein Gefühl für ihr Verhalten und ihr Handeln, erleben Autonomie und lernen dabei Dinge selbst zu regeln, das Verhalten zu steuern und mit Erfolgen, Misserfolgen und auch den Konsequenzen umzugehen.

Kognitive Kompetenz

Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ist grundlegend für die optimale Entwicklung von Gedächtnis und Denkprozessen. Durch spielerische Herausforderungen werden diese Prozesse angeregt und gefördert.

Um die kindliche Neugierde aufrecht zu erhalten, werden vielfältige Spiel- und Experimentierangebote in den Kindergartenalltag eingebunden, sei es im Freispiel für einzelne Kinder oder im Stuhlkreis für die Gesamtgruppe.

Gezielte Beschäftigungen wie die Vorschularbeit, Experimente, Turnen und die musikalische Früherziehung haben einen festen Platz in unserer Wochenplanung. Durch Nacherzählungen, Berichten von Erlebtem, Erlernen von Liedern oder Gedichten wird das Gedächtnis der Kinder geschult. Dieses fördern wir durch verschiedene Angebote von Experimenten, Denkaufgaben, Diskussionen, Geschichten oder Bilderbüchern.

Phantasie und Kreativität werden zusätzlich durch das Malen, Basteln, Bauen, der Musik, der Sprache und durch die Auswahl des Beschäftigungsmaterials angeregt.

Kinder werden von uns angehalten, selbst Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln.

Physische Kompetenz

Wir achten auf die Umsetzung der grundlegenden Hygienemaßnahmen bei der Lebensmittelzubereitung und versuchen, durch das Angebot aus der Frischkostküche und dem frisch hergerichteten Obst und Gemüseteller eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung zu entwickeln.

Wichtig ist uns auch, den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln. Dabei ermöglichen wir den Kindern, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit in Bewegungsangeboten zu erlernen. Der regelmäßige Aufenthalt im Garten und in der Natur bietet dazu die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, die körperliche Fitness und die Grob- und Feinmotorik aufzubauen.

Ausgleich zum Entspannen und zur Regulierung der körperlichen Anspannung geben Kuschecken und eine feste Ruhezeit im Haus. Yoga und Entspannungsübungen haben dort ebenfalls ihren Platz.

7.2.2 Resilienz - Kinder für das Leben stärken

Eines unserer Ziele ist es, die Kinder für ihr weiteres Leben zu stärken (sie resilient zu machen). Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit den negativen Folgen von Stress umzugehen.

Diese Widerstandsfähigkeit hilft den Kindern, sich trotz verschiedener Risikobelastungen zu einer kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeit zu entwickeln. Diese Kinder werden Probleme vielmehr als Herausforderung wahrnehmen und Kräfte für deren Bewältigung mobilisieren. Viele

verschiedene Faktoren tragen dazu bei, dass ein Kind resilient wird. Neben einem positiven Bild von sich selbst ist auch eine positive Beziehung zu erwachsenen Personen (ein Zufluchtsort) wichtig.

Durch diese täglichen Rituale, Strukturen und Angebote in unserem Kindergarten fördern wir die Resilienz der Kinder:

- Begrüßung,
- Morgenkreis,
- Freunde in der Gruppe,
- Gelegenheit, in Spielen und Gesprächen Gefühle zu zeigen,
- Balance zwischen Bewegung und Ruhephasen,
- Sinneswahrnehmungsspiele,
- Rollenspiele,
- Gespräche über Gefühle wie Freude, Trauer, etc.,
- Erleben von problemlösungsfähigen Vorbildern,
- Verantwortung übernehmen,
-
- Schwächen schwächen und Stärken stärken,
- Beziehungen aufbauen und stärken.

Soziale Lernmöglichkeiten geben dem Kind das Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden.

7.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Durch den pädagogischen Schwerpunkt der „MusiKita“, einer der Bildungs- und Erziehungsbereiche im BEP legen wir besonderen Wert auf folgende Schwerpunkte:

Musik

ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Bildung und Erziehung im Kindergarten.

Durch eine fest im Kindergartenalltag verankerte Musikstunde, in denen die Lernbereiche Musik-Sprache-Bewegung inhaltlich verknüpft werden, erwerben die Kinder musikalische Grundkompetenzen. Das gemeinsame Musizieren fördert auch die individuelle Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, die Sprach- und Sozialkompetenz und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Singen und Musizieren ist ein ganzheitlicher Vorgang, den wir täglich im pädagogischen Alltag miteinbeziehen. Wir setzen Impulse, in dem die Lieder durch Gesten und Bewegungen, durch Klang- und Rhythmusinstrumente begleitet werden und so ganzkörperlich mitvollzogen werden. Die Einrichtung verfügt über einen Musikschrank, ausgestattet durch die Musikschule mit verschiedenen Glockenspielen, Trommeln und anderen Musikinstrumenten.

Sprache

Wir verstehen uns als einen Ort der Kommunikation. Der Tagesablauf ist gefüllt von zahlreichen Gesprächen und verbaler Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Ein Element unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Beobachtung, Unterstützung und Förderung der kindlichen Sprechaktivitäten. Die Sprachförderung wird eng in das Tagesgeschehen eingebunden. Um die Kinder individuell zu unterstützen, nutzen unsere pädagogischen Fachkräfte die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe und greifen diese auf, wie z.B. durch Reime und Fingerspiele im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtungen und Erzählen von Geschichten, Würzburger Sprachprogramm etc.

Bewegung

Bewegung und Spiel sind die kindlichen Formen, die Welt zu begreifen. Dem Bewegungsdrang der Kinder stehen heute der wachsende Einfluss der Medien (Computer, Internet, Fernsehen, etc.), die Technisierung und Motorisierung sowie die Verhäuslichung des Alltagslebens entgegen.

Wir sehen eine besondere Verantwortung darin, die Neugier der Kinder zum Erwerb von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu entwickeln, den zivilisationsbedingten Bewegungsmangel auszugleichen und den Kindern Raum und Gelegenheiten für eine ganzheitliche Entwicklung zu geben.

Diese sind Schlüsselqualifikationen und Voraussetzung für **eine ganzheitliche Entwicklung** und für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Die weiteren im BEP verankerten Bildungs- und Erziehungsbereichen werden von uns im pädagogischen Alltag umgesetzt, reflektiert und an die Bedürfnisse der Kinder und den geforderten Richtlinien angepasst.

Ethische und religiöse Erziehung

In unserer heutigen Gesellschaft finden sich viele verschiedene Religionen, Kulturen, Nationalitäten, und Wertvorstellungen. Jedes Kind sucht nach Erklärungen in Bezug auf Fragen, die sich aus seinem Lebensumfeld ergeben. Wir möchten den Kindern durch Gespräche, das Feiern von Festen (z.B. Weihnachten, St. Martin, Fasten, ...), dem gemeinsamen Austausch über Fragen des Alltags, Staunen über unsere Umwelt, Toleranz, Akzeptanz, Normen und Werte vermitteln, um ein friedliches und respektvolles Miteinander zu ermöglichen.

Wichtig ist uns, den Kindern den Sinn wertfrei zu vermitteln, ohne den Schwerpunkt auf eine bestimmte Religion zu setzen.

Dies kann durch unterschiedliche Methoden vermittelt werden:

- Philosophieren, Gespräche
- Traditionelle Feste feiern (Wiesnfest, St. Martin)
- Geburtstage
- Geschichten hören und spielen

Emotionale und soziale Erziehung

Das Kind lernt, die eigenen Emotionen sowie die Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten von anderen wahrzunehmen und lernt so, Verständnis und Rücksichtnahme zu üben. Die Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit ist am besten in sozialen Gemeinschaften zu erlernen. Hier bietet sich für Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Kinder lernen mit anderen zu kooperieren, Grenzen und Regeln zu berücksichtigen, andere Meinungen zu respektieren, eigene Interessen darzustellen sowie zu vertreten, auf Freundschaftsbeziehungen Rücksicht zu nehmen und bei Konflikten Lösungen zu finden.

Dieses Lernen die Kinder im Alltag durch

- tägliches Freispiel und Tagesablauf
- Gespräche, Aushandlungsprozesse
- Rollenspiele
- Geschichten, Lieder, Bücher
- Rituale
- Spielzeugfreie Zeit
-

Mathematisch/naturwissenschaftlich/technischer Bereich

Die Welt der Kinder ist voll mit geometrischen Formen, Zahlen, Farben und Technik.

Die Kinder haben ein großes Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlichen Phänomenen. Deswegen ist es unsere Aufgabe, die kindliche Neugier und Entdeckerfreude zu wecken. Im Umgang mit den vorhandenen Materialien erlangen die Kinder ein grundlegendes mathematisch-naturwissenschaftliches Grundverständnis, das die kindliche Neugier und Entdeckerfreude fördert. Lösungswege, die naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse fordern, sollen selbstständig erlangt werden. Spielerisch erlernen sie den Umgang mit Zahlen und das Verständnis für verschiedenen Relationen (lang/kurz, groß/klein, schwer/leicht). Durch Wahrnehmung und Beobachtung ihres Umfeldes erlernen sie die geometrischen Grundformen und Grundkörper. Sie üben automatisch das Erfassen von Zeiträumen, durch einen strukturierten Tagesablauf.

Weitere Beispiele, in denen dieser Bereich gefördert wird:

- Würfelspiele/Kreisspiele/Rollenspiele
- Konstruktionsmaterialien
- Sachbücher
- Fachgespräche
- Werkbank/Forscherbank
- Tischdecken
- Puzzle
- Turnen
- Mittagessen
- Experimente

Ästhetischer, bildnerischer, kultureller Bereich

Kinder nehmen die Umwelt mit all ihren Sinnen wahr. Durch die vielfältigen Materialien und Angebote entwickeln sie ihre Fantasie und Kreativität. Sie haben die Möglichkeit, ihre gestalterischen Fähigkeiten und Neigungen auszuprobieren und zu erweitern.

Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ihr eigenes ästhetisches Empfinden wahrzunehmen und zu entdecken. Wir fördern die Fantasie und Kreativität der Kinder und wertschätzen ihre ersten Spuren.

Um das Kind in seinem Selbstwert zu stärken, werden Kinderarbeiten nicht bewertet.

Dies wird durch unterschiedliche Methoden vermittelt

- Freies Malen/Maltisch
- Werkbank
- Rollenspiele/Theaterspiele
- Bastelmaterialien
- Ausflüge (Museum, Theater)
- Gezielte Angebote
- Freie Angebote

Alle im BEP verankerten Bildungs- und Erziehungsbereichen werden von uns im pädagogischen Alltag umgesetzt, reflektiert und an die Bedürfnisse der Kinder und den geforderten Richtlinien angepasst.

7.4 Schulvorbereitung

Wir pflegen einen engen Kontakt zu der Grundschule Markt Schwaben und tauschen uns über die Schulvorbereitung aus.

7.4.1 Vorschule

Unsere Schwerpunkte im Vorschuljahr sind

- Sprachtraining - Entwicklung eines guten Sprachverständnisses und eines optimalen Wortschatzes sowie einer guten Ausdrucksfähigkeit, Würzburger Sprachprogramm

- Stärken der Aufmerksamkeit, Konzentration und des Durchhaltevermögens
- Mit Kreativität zur Feinmotorik
- Zahlenland
- Bewegung als Tor zum Lernen
- Mit Neugier die Welt entdecken – Experimente

und vieles mehr...

Unsere pädagogischen Mittel sind hierzu unter anderem:

- Geregelter Tagesablauf, der auf die Anforderungen des Schulalltags vorbereitet
- Regelmäßige, gezielte Beobachtung
- Kleingruppenarbeit, Projektarbeit und Lernspielzeit
- Feste Wochenangebote
- Entspannung / Bewegung
- Wecken von Kreativität und Musikalität
- Kooperation mit der Schule
- Transparenz und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern

7.4.2 Vorkurs Deutsch

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Aber auch an Kinder, die deutschsprachig aufwachsen und bei der SELDAK Spracherhebung auffallen, richtet sich dieses Angebot. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der Kindergarten nimmt an dieser Maßnahme teil.

Ein Teil der Vorschulkinder in unserem Haus wird zwei Mal jede Woche zur Schule begleitet und kann dort Sprachförderkurse wahrnehmen. Ergänzend dazu findet bei uns im Haus eine wöchentliche Sprachfördereinheit für diese Kinder statt. Die Kurse sind für die Familien kostenlos und sollen die Chancengleichheit der Kinder verbessern. Das Konzept ist mit der Schule abgestimmt und wird bei den Kooperationstreffen terminiert.

7.5 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

7.5.1 Übergänge des Kindes

Wenn das Kind in unsere Einrichtung kommt, erlebt es oftmals den ersten Übergang - vom Elternhaus zum Kindergarten. Es ist für die Eltern, aber auch für die Kinder ein bedeutender Schritt und löst viele Fragen und Unsicherheiten aus. Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagarten sehr wichtig. Wir wollen Sie in unserer Einrichtung dabei unterstützen. An einem Informationselternabend werden die Eltern informiert, um mögliche Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Eingewöhnung

Eingewöhnung bedeutet, gemeinsam mit den Eltern dem Kind eine neue Erlebniswelt zu eröffnen und seine Anpassung an eine neue Lebenssituation zu unterstützen und zu gestalten.

Während der Eingewöhnung in unserer Einrichtung begleiten wir die Kinder dabei, andere Erwachsene als Vertrauensperson zu akzeptieren, die anderen Kinder kennenzulernen und die neue räumliche Umgebung zu erkunden. Jedes Kind bringt seine individuellen Besonderheiten mit und erschließt sich deshalb die neue Erlebniswelt nach seinem Tempo und seinen Bedürfnissen.

Die Eingewöhnung ist beendet, sobald das Kind von sich aus Kontakt im Gruppenleben sucht und das pädagogische Personal als neue zusätzliche Bindungsperson akzeptiert.

Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule

Kindergartenzeit ist Vorschulzeit!

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf den Schulalltag vorbereitet. Im Einschulungsjahr erhalten die Kinder eine intensivere Vorbereitung.

Kurz vor Schuleintritt geben wir den Vorschulkindern in Kooperation mit der Grundschule die Gelegenheit, einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Besuche der Lehrerin im Kindergarten sowie ein Schnuppertag in der Schule erleichtern den Übergang.

In Zusammenarbeit mit der Polizei bereiten wir die Kinder durch ein Schulwegtraining auf den Schulweg vor. Schule bedeutet für die Kinder einen großen Entwicklungsschritt, den es zu meistern gilt. Sie brauchen dafür das angemessene Training sozialer und kognitiver Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Motivation, Einordnung in verschiedene Gruppenzusammenhänge und Ausdauer. Wir machen dafür gezielte und gruppenübergreifende Angebote.

7.5.2 Integration/ Inklusion

Durch die integrative und inklusive Arbeit im Kindergarten kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für Individualität geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt werden. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln neue Erfahrungen für die Zukunft.

Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann.

Integration/Inklusion heißt für uns

- sich gegenseitig annehmen
- zusammen aufwachsen
- gemeinsam leben
- einander verstehen
- miteinander spielen
- aufeinander achten
- voneinander lernen
- füreinander da sein

Daher ist für uns Integration/Inklusion nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern „Normalität“.

Im unserem Kindergarten fördern wir die soziale Integration/Inklusion durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Maßnahmen zur Einzelintegration. Wir versuchen, Strukturen zu schaffen, in denen sich alle Kinder nach ihren Besonderheiten einbringen können. Dieser Prozess wird durch gezielte Beobachtung und Dokumentation begleitet. Zudem arbeiten wir mit der Frühförderstelle Markt Schwaben zusammen.

Gemeinsam ein verständnisvolles und tolerantes Miteinander ist das Hauptanliegen unserer Arbeit.

7.5.3 Partizipation

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherinnen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Partizipation wird in unserer Einrichtung gelebt, durch die Beteiligung der Kinder bei der Entwicklung von Projekten, Gestaltung der Räumlichkeiten und des Tagesablaufs. Im Morgenkreis können die Kinder ihre Themen, Fragen, Ideen und Sorgen einbringen. Die Themen werden aufgegriffen, diskutiert und daraus Neues entwickelt.

Im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern kann Partizipation ebenso praktiziert werden, z.B. über den Elternbeirat.

7.6 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes mit speziellen Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak).

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, an Hand des Beobachtungsbogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindergarteneinrichtungen“ (SISMIK) festgestellt. Bei allen anderen Kindern wird im gleichen Zeitraum der Sprachstand anhand des Beobachtungsbogens „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK) erhoben. Für Kinder mit Sprachförderbedarf wird in Kooperation mit der Grundschule ein Vorkurs Deutsch eingerichtet.

Für die Entwicklungsdokumentation wird die „Beobachtung der positiven Entwicklung im Kindergartenalltag (PERIK)“ verwendet.

Die Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für Entwicklungs- und Kooperationsgespräche.

7.7 Elternarbeit - Formen der Zusammenarbeit

Wir legen Wert auf eine offene und vertrauensvolle **Erziehungspartnerschaft**. In unserem Haus gibt es formelle und informelle Kontakt- und Austauschmöglichkeiten, u.a. durch

- Aufnahmegespräch
- Gespräche in der Bring- und Abholzeit
- halbjährliche Elterngespräche
- Beratungsgespräche
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Elterninformationssysteme (Rundbrief, Aushänge, Emails und Telefonate)
- den gewählten Elternbeirat als Elternvertreter

7.7.1 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat, bestehend aus mehreren Mitgliedern der verschiedenen Gruppen gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Eltern. Dieser trifft sich regelmäßig zu Sitzungen und ist in die Planung und Organisation von Festen mit eingebunden. Durch ein Infomappe werden die neuen Mitglieder im Elternbeirat informiert, damit sie ihre gemäß Art.14 BayKiBiG gesetzlich vorgesehenen Rechte bzgl. der Anhörung und Information bei wichtigen

Entscheidungen wie Schließzeiten, Personalwechsel, Konzeption etc. und Pflichten (Rechenschaftsbericht) gemäß Art.14 BayKiBiG auch wahrnehmen können.

7.7.2 Kooperationspartner

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle unserer Kinder und deren Eltern. Bei Bedarf arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden, Frühförderstellen und anderen Institutionen zusammen. Regelmäßig besuchen wir verschiedene Treffen, die in der Marktgemeinde stattfinden.

Zu nennen sind hier beispielsweise:

- die Kindertagesstätten in Markt Schwaben
- die Grundschule Markt Schwaben
- das Förderzentrum Poing
- interdisziplinäre Frühförderstellen im Landkreis Ebersberg
- das Landratsamt und Jugendamt Ebersberg
- die Gemeinde Markt Schwaben
- die weiterführenden Schulen in Markt Schwaben
- verschiedene regionale Geschäfte und Stellen wie z.B. die Feuerwehr Markt Schwaben, der Bauhof, die Polizeiinspektion Poing; die Unternehmer vor Ort „Markt Schwaben 2030“ e.V. und andere.

VIII Qualitätssicherung und-entwicklung

Was Qualität ist, wird u.a. durch gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben ständig neu bestimmt. Wir möchten uns stetig verbessern und entwickeln.

Gerade in einer neuen Einrichtung hinterfragen wir die zunächst ausgewählten und ausprobierten Abläufe. Gemäß dem Qualitätszirkel „**Plan, Do, Check, Act**“ überprüfen wir unsere Abläufe mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung zum Wohle unserer betreuten Kinder und ihren Eltern und auch unserer Mitarbeiter.

Zu unserer Qualitätssicherung gehören neben dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems u.a. jährliche Elternbefragungen, Aufbau eines Beschwerdemanagements für Eltern und Kinder, Mitarbeitergespräche, Teambesprechungen, Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team, Fort- und Weiterbildungen, Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption, Austausch mit externen Partnern und Netzwerkarbeit.

IX Schlusswort

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, Ihnen ein Bild von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit gegeben zu haben. Unsere Konzeption stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar.

Erwartungen und Einstellungen unserer Kinder und Eltern, aber auch der Mitarbeiter werden uns veranlassen, diese zu überdenken und schriftlich niederzulegen. Darüber hinaus wollen wir gemäß den Grundsätzen des Qualitätsmanagements an einer kontinuierlichen Verbesserung arbeiten und unsere Prozesse und Abläufe ständig zu optimieren und sehen uns dabei als „lernende Organisation“.

Hierbei wollen wir uns vom Wohl des Kindes, seiner Familien und unserer Mitarbeiter leiten lassen.

Die Konzeption wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des **Kindergartenjahres 2017/18 erarbeitet**. Eine **Überarbeitung und Ergänzung erfolgte am Konzeptionstag im April 2019 und an verschiedenen Teamsitzungen**. Maßgeblich beteiligt waren alle pädagogischen Mitarbeiter/innen. Außerdem wurden der Träger des Kindergartens und der Elternbeirat einbezogen.

Unser Dank gilt allen, die an der Konzeptentwicklung beteiligt waren.

Markt Schwaben, den 23.10.2020

Im Namen des Trägers

gez. Dr. Sabina Schneider
Vorsitzende
Eltern-Kind-Initiative
„Schwabener Storchennest“ e.V.

Im Namen des Teams

gez. Katharina Huber
kommissarische Leitung
Kindergarten in der Haydn-Villa



X Anhang – Selbstverpflichtungserklärung

Selbstverpflichtungserklärung

Selbstverpflichtungserklärung für Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Einrichtungen der Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V.

Die Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ ist Träger von Kindertagesstätten in Markt Schwaben und möchte damit Familien im Alltag und Kinder auf ihrem Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit begleiten.

Wir bieten den Kindern einen sicheren Ort, an dem sie sich selbst näher kennenlernen und eine gute Bindung zu sich selbst und zu anderen Personen aufbauen können. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen unseren Mitarbeitern und den Familien ist dabei von großer Bedeutung.

In unseren Einrichtungen sollen alle Kinder gesund aufwachsen und sich zu einem freien Individuum entfalten können. Alle gesetzlichen Vorgaben werden dabei berücksichtigt.

Jede Form von Gewalt, ob seelische, körperliche, emotionale oder sexuelle Gewalt, haben in unseren Einrichtungen keinen Platz.

Täter und Täterinnen werden von uns nicht geduldet.

Aus diesem Anlass halte ich mich an folgende Grundsätze:

1. Ich verpflichte mich, Kinder vor seelischer, körperlicher, emotionaler und sexueller Gewalt zu bewahren und mich zu ihrem Schutz einzusetzen. Ich habe einen respekt- und liebevollen Umgang mit jedem einzelnen Kind und achte auf ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen. Ich erkenne den Verhaltenskodex der Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V. an.
2. Ich beachte alle gesetzlichen Vorschriften und bin den Kindern ein Vorbild.
3. Ich setze mich dafür ein, dass in unseren Einrichtungen eine Kultur der Ansprechbarkeit und ein offenes Klima herrschen.
4. Ich respektiere die Gefühle eines jeden Kindes und sehe jeden Einrichtungsbesucher als individuelle Persönlichkeit an. Ich bringe den Kindern und Eltern Wertschätzung und Vertrauen entgegen. Ich respektiere die Intimsphäre der Kinder.
5. Ich gestalte eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zu Kindern und Eltern und gehe dabei verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Dabei achte ich die Grenzen eines Jeden. Ein freundliches, wertschätzendes und respektvolles Miteinander ist auch für mich die Grundlage für ein gutes, pädagogisches Arbeiten. So werde ich auch über eventuelle Fehler oder Fehlverhalten nicht hinwegsehen, sondern offen und ehrlich ansprechen.
6. Mir ist bewusst, dass es ein Machtgefälle zwischen Mitarbeitern und Kinder gibt. Ich nutze diese Macht und das Abhängigkeitsverhältnis nicht aus, um meine eigenen Bedürfnisse durchzusetzen und zu befriedigen. Ganz besonders nutze ich diese Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu den mir anvertrauten Kindern.

Selbstverpflichtungserklärung

7. Ich verzichte auf jede Art von Erniedrigung und Beschämung, auf verbales und nonverbales, abwertendes Verhalten. Ich stehe für ein gewaltfreies, tolerantes, vorurteilsbewußtes, demokratisches Miteinander ein. Diskriminierung, Sexismus, Rassismus und Gewalt finden in unserer Einrichtung keinen Platz. Abwertendes Verhalten wird von mir umgehend angesprochen und nicht toleriert.
8. Ich löse Konflikte jeglicher Art gewaltfrei und sachlich. Dafür nehme ich mir bewusst Zeit und bleibe ruhig.
9. Ich werde jede Situation ansprechen und diese weder bagatellisieren noch vertuschen, die mit unserem Verhaltenskodex oder mit anderen Punkten in der Verpflichtungserklärung unvereinbar sind.
10. Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt. Bei Verdacht und gewichtigen Anhaltspunkten informiere ich umgehend meinen Vorgesetzten und leite alle Maßnahmen des Kinderschutzes nach § 8a SGB VIII ein. Ich kenne die Verfahrenswege innerhalb der Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V. und verpflichte mich, diese einzuhalten.
11. Ich bin mir bewusst, dass jede Form von Gewalt sowie sexualisierte Handlung mit Kindern, die mir anvertraut sind bzw. die sich mir anvertraut haben, disziplinarische und/oder arbeitsrechtliche und/oder strafrechtliche Folgen haben kann.
12. Ich versichere, dass ich nicht wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt (§§ Beispiele siehe Anlage) rechtskräftig verurteilt bin und auch kein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet worden ist.

Ich habe die Selbstverpflichtungserklärung gelesen und verpflichte mich nach all diesen Grundsätzen zu arbeiten.

Vor- und Nachname in Druckbuchstaben

Datum

Unterschrift

Einrichtung

Anlage

§ 171 StGB	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht
§ 174 StGB	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen
§ 174a StGB	Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen
§ 174b StGB	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung
§ 174c StGB	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses
§ 176 StGB	Sexueller Missbrauch von Kindern
§ 176a StGB	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern
§ 176b StGB	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge
§ 177 StGB	Sexuelle Nötigung; Vergewaltigung
§ 178 StGB	Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge
§ 179 StGB	Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen
§ 180 StGB	Förderung sexueller Handlungen Minderjährige
r§ 180a StGB	Ausbeutung von Prostituierten
§ 181a StGB	Zuhälterei
§ 182 StGB	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen
§ 183 StGB	Exhibitionistische Handlungen
§ 183a StGB	Erregung öffentlichen Ärgernisses
§ 184 StGB	Verbreitung pornographischer Schriften
§ 184a StGB	Verbreitung gewalt- oder tierpornographischer Schriften
§ 184b StGB	Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften
§ 184c StGB	Verbreitung, Erwerb und Besitz jugendpornographischer Schriften
§ 184d StGB	Verbreitung pornographischer Darbietungen durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste
§ 184e StGB	Ausübung der verbotenen Prostitution
§ 184f StGB	Jugendgefährdende Prostitution
§ 225 StGB	Misshandlung von Schutzbefohlenen
§ 232 StGB	Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung
§ 233 StGB	Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft
§ 233a StGB	Förderung des Menschenhandels
§ 234 StGB	Menschenraub
§ 235 StGB	Entziehung Minderjähriger
§ 236 StGB	Kinderhandel